



Anlass Medienkonferenz der Bildungs- und Kulturdirektion

Thema **Überarbeitung des Bauinventars ist auf gutem Kurs**

Datum 23. Februar 2021

Referentin Regierungsrätin Christine Häsler, Bildungs- und Kulturdirektorin

Die Revision des Bauinventars ist auf gutem Kurs

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Medienschaffende

Herzlich willkommen! Ich freue mich sehr, Sie heute zur Medienkonferenz im Grossratsaal des Rathauses begrüßen zu dürfen.

Wir werden Sie heute über die laufende Revision des Bauinventars informieren, bei der wir einen wichtigen Meilenstein erreicht haben. Das Projekt ist im Zeitplan und auf gutem Kurs. In einem ersten Teil werde ich Ihnen einen Überblick zu den Rahmbedingungen und zum allgemeinen Stand des Projekts geben. Anschliessend informiert Sie die Denkmalpflegerin Tatiana Lori über die ersten Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Revision. Zum Schluss zeigt Ihnen die Projektleiterin Edith Keller an Beispielen, welche konkreten Auswirkungen die Reduktion der Inventarobjekte auf einzelne Gemeinden hat und erläutert die nächsten Schritte bei der Revision.

Schutz des baukulturellen Erbes

Unser Kanton verfügt über ein ausserordentlich reiches baukulturelles Erbe. Wir alle geniessen die einmalige Atmosphäre unserer Altstädte – sei es in Bern, Biel oder La Neuveville. Unsere Schlösser sind Wahrzeichen und werden gerne besucht – dass wir dies im Moment nicht oder nur sehr eingeschränkt tun können, ist schmerzhaft. Die enorm vielseitige Kulturlandschaft unseres Kantons mit ihren Baudenkmalern ist Teil unseres Alltags und unserer Geschichte. Die vertrauten Dörfer, Städte und Weiler vermitteln uns ein Gefühl von Heimat und Identität.

Dass wir in unserem Kanton gebaute Lebensräume von so hoher Qualität und historischer Substanz haben, ist nicht selbstverständlich.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Kanton Bern gesetzliche Rahmenbedingungen für die Pflege des Kulturerbes auf Verfassungsebene geschaffen. Diese wurden schliesslich im Baugesetz von 1985 auch auf Gesetzesebene verankert.

Mit der Inventarisierung seiner Baudenkmäler leistet der Kanton Bern einen wichtigen Beitrag zum Erhalt seines Kulturgutes.

Auftrag der Grossen Rates

Ausgangspunkt der laufenden Revision des Bauinventars war die vom Grossen Rat im Januar 2015 zur Kenntnis genommene Kulturpflegestrategie und die in diesem Zusammenhang beschlossenen Planungserklärungen.

In Anlehnung an diese Planungserklärungen entschied der Grosse Rat in der Junisession 2016, im Baugesetz eine prozentuale Obergrenze an Inventarobjekten festzulegen.

Das auf den 1. April 2017 in Kraft getretene revidierte Baugesetz sieht deshalb vor, dass die im Bauinventar verzeichneten Baudenkmäler nicht mehr als 7 Prozent des Gesamtgebäudebestandes umfassen dürfen.

Allgemeiner Stand des Projekts

Seit 2016 überarbeitet die Denkmalpflege deshalb das Bauinventar und reduziert die darin verzeichneten Baudenkmäler und Baugruppen. Die straffe Überarbeitung im Rahmen eines Projekts ist eine grosse Herausforderung – aber auch eine Chance. Heute kann ich nun mit einer gewissen Genugtuung vermelden, dass wir einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht haben:

Nach der Überprüfung der Baugruppen hat das Projektteam Ende 2020 die Überprüfung der rund 25'000 erhaltenswerten Inventarobjekte abgeschlossen.

Nun folgt von 2021 bis 2023 die rechtliche Umsetzung der Ergebnisse – die inhaltliche Hauptarbeit ist jedoch abgeschlossen.

Die Überprüfung der Objekte erfolgte im Quervergleich auf der Grundlage von klar definierten fachlichen Kriterien. Der Vergleich ähnlicher Objekte nach Regionen und Epochen ermöglichte die Schärfung der Einstufungskriterien und brachte erstaunliche Erkenntnisse und Entdeckungen zu Tage. Vor allem illustriert das vergleichende Vorgehen eindrücklich, wie vielfältig und wie qualitativ die Baukultur unseres Kantons tatsächlich ist.

Sehr anschaulich sehen wir dies am Beispiel der Bauernhäuser, die sich in ihrem Charakter von Region zu Region erheblich unterscheiden. Ihre Bauweise hängt von den topografischen Gegebenheiten ab, der Form der landwirtschaftlichen Nutzung oder dem Baumaterial, das zu Verfügung stand.

Dekorative Elemente erzählen von Vorlieben und vom Besitzerstolz früherer Bewohnerinnen und Bewohner und lassen nicht zuletzt auch Rückschlüsse auf deren Besitzstand und Vermögen zu.

Mit der Priorisierung des Inventars erhalten die verbleibenden Objekte eine verstärkte Bedeutung.

Die aktualisierte Auswahl markiert die wirklich bedeutsamen Baudenkmäler des Kantons. Für einen Überblick über den Stand der Arbeiten freue ich mich nun, das Wort an die kantonale Denkmalpflegerin, Tatiana Lori, weiterzugeben.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen, Ihnen unsere neue Denkmalpflegerin vorzustellen. Tatiana Lori hat die Leitung der kantonalen Denkmalpflege am 1. Oktober 2020 übernommen – als Nachfolgerin von Michael Gerber, der im vergangenen März verstorben ist.

Tatiana Lori war seit 2014 Fachbereichsleiterin Bau- und Ortsbildpflege und seit 2017 stellvertretende Denkmalpflegerin des Kantons Bern. Sie bringt daher eine langjährige Erfahrung in diesem Berufsfeld mit. Sie ist ausgebildete Architektin und hat nach ihrem Studium an der ETH Zürich ein Nachdiplomstudium in Denkmalpflege absolviert.

Schlusswort

Das Projektteam war während der letzten fünf Jahre intensiv mit den Gemeinden, mit Eigentümerinnen und Eigentümern, Verbänden wie dem Berner Heimatschutz und weiteren Stakeholdern in Kontakt. Für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich – auch im Namen des Projektteams – bei allen Beteiligten von Herzen. Für mich ist diese wertvolle Zusammenarbeit ein Sinnbild für die gemeinsame Sorge um unser kulturelles Erbe. Die Gestaltung und Pflege unserer gebauten Umwelt ist eine Aufgabe, die uns alle angeht. Eine nachhaltige Entwicklung beginnt mit dem Verstehen des Bestehenden – und dabei hilft uns das Bauinventar. Damit haben wir eine wichtige Grundlage geschaffen, um uns vertieft mit dem Kulturerbe unseres Kantons auseinanderzusetzen.